

Ottmar Hörl

„Das große Hasenstück“

7000 grüne Dürer-Hasen - Mit einer spektakulären Hommage erinnert Ottmar Hörl an Albrecht Dürers „großes Rasenstück“
2. bis 17. August 2003 Hauptmarkt Nürnberg

Das Kunstereignis der Dürer-Stadt

Nürnberg- Nach dem Geburtstag des >Dürer-Hasen< (2002) wird im August 2003 das Jubiläum des >großen Rasenstücks< gefeiert. Mit der Großskulptur des international renommierten Künstlers Ottmar Hörl wird das Kulturreferat im Zentrum der Frankenmetropole auf einer Fläche von etwa 2500 m² ein singuläres Kulturzeichen als neuen Impuls zur zeitgenössischen Auseinandersetzung mit dem „Kultur-Erbe“ Albrecht Dürer setzen.

Ottmar Hörl – Skulptur als Organisationsprinzip

Von dem ehemaligen Documenta -Leiter Manfred Schneckenburger als „offensiver, zielgenauer Stratege einer neuen öffentlichen Kunst“ eingeordnet, der „Situationen verdichtet bis sie zu strahlen beginnen“, zählt Hörl zu den wichtigsten deutschen Konzeptkünstlern und Bildhauern, der unter seiner Maxime „Skulptur als Organisationsprinzip“ mit seinen Projekten und Großskulpturen, die auf der Idee des Seriellen basieren, zu neuen Denk- und Sehweisen wie zu Kommunikationsprozessen anregt. Die Auseinandersetzung mit Kunstgeschichte ist ein zentrales Thema in seinem künstlerischen Werk. Seit 1999 lehrt er als Professor an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg.

Evolution in der Kunstgeschichte

Ottmar Hörl verwandelt den Hauptmarkt in einen visuellen, künstlichen Rasen aus etwa 7000 seriellen >Dürer-Hasen<. Die Kunststoff-Plastiken, in den vier verschiedenen Grüntönen grasmoos- minz- und opalgrün, sind auf einem quadratischen Lattengerüst verschraubt. „Das ist das Comeback eines der weltberühmtesten Kunstwerke Dürers nach Nürnberg“ (Ottmar Hörl) Die Original Dürer-Aquarelle befinden sich in der Albertina in Wien, einer der weltgrößten graphischen Sammlungen. Im Lauf der Zeit hat sich der jetzt 36 x 26 x 16 cm große Hase allerdings mittels Evolution in der Kunstgeschichte konsequent weiterentwickelt: Aus dem zweidimensionalen, kostbaren Originalbild wird ein vervielfältigtes Kunst-Objekt zum Anfassen für alle. Jeder der mit der Großskulptur in Berührung kommt wird automatisch Teil davon. Am Ende der Präsentation wird die Skulptur aufgelöst und die sympathischen Stellvertreter können gegen eine Schutzgebühr mit nach Hause genommen werden, denn die „Verrückung vom öffentlichen in den privaten Raum“ gehört zur Konzeption. „Ich will mit meiner Arbeit einen Impuls setzen und den Menschen ihren Dürer mitgeben, mit dem sie sich dann individuell, undogmatisch, auseinandersetzen können.“

Sympathischer Kulturbotschafter

Außerhalb von Museumsräumen wählt Ottmar Hörl bewusst Motive, die allen Menschen bekannt sind. Mit >dem großen Hasenstück< gewinnen die Nürnberger Bürger nicht nur eine temporäre Installation, sondern langfristig ein Kunstwerk, das als nachhaltiges, kulturelles Identifikationsmodell und sympathischer Kulturbotschafter nach innen wie außen strahlt.

In zahlreichen Projekten, wie Berlin-Bärin (2000), das in der Presse als „ungewöhnlichste Kunst-Aktion“ nach Christo zitiert wurde, der „Speisung der 5000“ rund um den Bodensee (1999) dem „Froschkönig“ in Darmstadt (1999), „Ich sehe was, was Du nicht siehst“ in Götzenhain (1999) „Welcome“ in München (1998) „Fliegender Wechsel“ in Aschaffenburg (1994) und „Car Flying“ in Langenhagen (1992) hat Hörl gezeigt wie man mit einer künstlerischen Strategie eindringliche Wirkung erzeugen, enorme Energien freisetzen und ganz viele Menschen, die sonst nicht mit Kunst in Berührung kommen, ansprechen und begeistern kann - wie die „Kunst ihren notwendigen Platz im öffentlichen Leben zurückgewinnen kann“. (Thomas Knubben)

Option auf signiertes Exemplar aus der Installation

Die Gesamt-Projektkosten werden durch Sponsoring und Subskription / Verkauf der Kunststoffhasen bei Auflösung der Großskulptur (16. und 17. August) finanziert. Wer sich einen signierten, limitierten, datierten „Kunststoffhasen“ aus der Installation zum Preis von € 90.- (unsigniert € 30.-) reservieren und damit Teil des Kunstprojekts werden will wendet sich an:
Organisatorin: Eva Schickler, Kunsthistorikerin M.A., Schützenstrasse 11 90562 Heroldsberg,
Telefon / Fax 0911/ 43 65 92,
eMail : eva_schickler@odn.de

Wir danken den Sponsoren des Kunstprojekts

Union-Investment-Stiftung, Frankfurt

IHK Kulturstiftung der mittelfränkischen Wirtschaft, Sparkasse Nürnberg, Nürnberger Versicherungen, Stadt Nürnberg

Dürer-Hotel Nürnberg, Messe Frankfurt, Holztechnik Blaser Berching, Galerie & Edition Bode Nürnberg, C & D et cetera Nürnberg, Druckerei Rumpel Nürnberg (Stand 20.6.03)

Veranstalter

Kulturreferat der Stadt Nürnberg (Prof. Dr. Julia Lehner), Projektbüro Kulturprofile Hauptmarkt 18, 90403 Nürnberg

Ideelle Unterstützung Region Nürnberg e.V.

Kontakt, Kuratorin und Organisation:

Eva Schickler M.A. , Büro für Utopien- Kunstprojekte, Tel / Fax 0911 / 43 65 92,
eva_schickler@odn.de, Schützenstrasse 11, D - 90562 Heroldsberg